



Die Verdichtung einer kleinen Stadt Gedichte, Gedächtnis und Gemeinschaft

Das Gedicht als verbindendes und verständigendes Instrument in einer Gemeinschaft: Potenziale des lyrischen Schreibens in einer kleinen Stadt am Beispiel von Lychen, Brandenburg.

Sara Cato – BKS 15 – März 2023

Abstract

Dieser Arbeit liegt die Frage zugrunde, ob das selbst verfasste Gedicht das Potenzial in sich birgt, sich verständigend und verbindend und somit positiv sowohl auf die einzelne Person als auch auf die Gemeinschaft auszuwirken. Außerdem stützt die Arbeit sich auf die Vermutung, dass das Gedicht einen solchen positiven Effekt entwickeln kann, indem es bereits beim Schreiben, dann aber auch beim Rezitieren und Zuhören eine ästhetische Wirkung entfaltet, die den Erfahrungsraum des Einzelnen überschreitet und so neue Erkenntnismöglichkeiten erschließt. Das Gedicht wird in dieser Masterarbeit also selbst zum Erkundungs- und Verbindungswerkzeug und im Selbstversuch auf die Beispielgemeinschaft Lychen in Brandenburg angewandt. Diesem Selbstversuch steht einerseits eine Literaturrecherche zur Seite, andererseits wurden zehn semi-strukturierte Interviews mit Lychener Bürger:innen geführt, die sowohl für den theoretischen, insbesondere aber für den lyrischen Teil als Quellen und Impulsgeber zu verstehen sind.

Die Ergebnisse dieses Selbstversuchs zeigen sich in den entstandenen lyrischen Werken selbst sowie in der Reflexion der methodischen Triangulation, bestehend aus dem lyrischen Schreibprozess, der theoretischen Recherche und dem Austausch mit den Interviewpartner:innen. Eine Verallgemeinerung dieser Ergebnisse ist nicht möglich. Ein jedes der entstandenen Gedichte kann nicht als Erkenntnis selbst, sondern als ein Schritt auf einem Erkenntnisweg betrachtet werden, der mit dieser Arbeit nicht abgeschlossen ist.